

Digitalisierung statt Papierstau

Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling (DGfM) fordert Papiersteuer

Was sich auf den ersten Blick wie ein verfrühter Aprilscherz liest ist eine Bankrotterklärung im Konsens der gesundheitspolitischen Akteure: Eine Impflpflicht kann nicht umgesetzt werden, weil wir dafür Unmengen an Papier bräuchten, das den Krankenkassen fehlt.

Das bringt eine traurige Wahrheit auf den Punkt: Man hat im Gesundheitswesen gar nicht mehr das Ziel, den Anschluss an eine digitale und für die Patienten und Kunden komfortable Welt zu finden.

Dabei zeigten die vergangenen zwei Jahre die große Bereitschaft der Bevölkerung und vieler kleiner Akteure wie z.B. zehntausender von Testzentren, dass digitale Tools wie Videokonferenzen und digitale Terminbuchung mit größter Selbstverständlichkeit genutzt und zu Verfügung gestellt werden können. Ein idealer Zeitpunkt, um das Momentum zu nutzen und digitale Instrumente auch in der „echten“ Patientenversorgung und -verwaltung zu etablieren. Selbst die ältesten Bevölkerungsgruppen - deren fehlende digitale Kompetenz gern als Vorwand für ausbleibende digitale Angebote angeführt wird – gehen damit ganz selbstverständlich um.

Für die großen Organisationen im Gesundheitswesen scheint hingegen nichts wichtiger als der Weg zurück zur alten Normalität. Um auch hier den nötigen Anreiz zur Digitalisierung zu schaffen, schlagen wir vor, den Papiermangel durch eine Papiersteuer zu verschärfen. Mit einem Euro pro Kilogramm Papier – der zweckgebunden für Digitalisierungsprojekte zu verwenden ist, welche einen direkten Patientennutzung im Sinne eines einfacheren und zuverlässigeren Zugangs zum Gesundheitswesen ermöglichen.

Und wo wir gerade dabei sind: Auch das Relikt der Faxkommunikation scheint sich nur mit finanziellen Anreizen durch moderne Kommunikationsmittel ersetzen zu lassen....

Dr. Nikolai v. Schroeders

Prof. Dr. Erika Raab

Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling

Die Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling vertritt Menschen, die in Krankenhäusern, Krankenkassen und bei Medizinischen Diensten an der Schnittstelle zwischen Medizin und Administration tätig sind. Den größer werdenden digitalen Abstand unserer Branche zum Rest der Gesellschaft und Wirtschaft erschwert diesen Menschen die Arbeit in besonderem Maße.